

Tagungsbericht
Gründungstagung AG Regionalportale
11./12. September 2007

Am 11. und 12. September 2007 fand in der Bayerischen Staatsbibliothek in München die Gründungstagung der AG landesgeschichtliche und landeskundliche Internet-Portale in Deutschland (AG Regionalportale) statt. Dazu eingeladen hatten die Initiatoren einer AG von Portalen, Dr. Marcus Weidner (LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte / Internet-Portal „Westfälische Geschichte“) und Dr. Stephan Kellner (Bayerische Staatsbibliothek). Der Einladung gefolgt waren 23 Teilnehmer, die 18 verschiedene Einrichtungen (Archive, Bibliotheken, Museen, Universitäten, wiss. Einrichtungen usw.) vertraten.

Nach der Begrüßung durch Frau Dr. Hildegard Schäffler – stellvertretend für die Leitung der Abteilung Bestandsaufbau/Erschließung - ging Dr. Kellner in seiner Einführung auf die Gründe für die Tagung und den Plan, eine AG Regionalportale zu initiieren, ein. Zwar seien regionale Portale durch die verschiedenen Träger und unterschiedlichen Zielsetzungen oft sehr heterogen, gemeinsam ist ihnen aber der auf die Region bezogene Ansatz. Von daher sei es sinnvoll, die gegenseitigen Angebote kennenzulernen, die Kommunikation untereinander zu verbessern, nach Synergieeffekten zu suchen (etwa bei gleichartigem Material wie Urkunden oder Karten) sowie sich über technische Fragen auszutauschen.

Dr. Marcus Weidner sprach in seinem Überblicksreferat „Kultureller Wandel und kein Ende! Strukturen, Probleme und Chancen landesgeschichtlicher Portale im Internet“ grundlegende Fragen der Akzeptanz und Nutzung des Internet durch die geisteswissenschaftlichen Disziplinen an. Zwar sei das WWW als Informationsmedium auch bei Geisteswissenschaftlern mittlerweile breit akzeptiert, doch gäbe es bei der Präsentation insbesondere regionaler Inhalte im Netz nach wie vor spezifische Schwierigkeiten. Weidner skizzierte den kulturellen und technischen Umbruch, den das Internet hier ausgelöst habe, und verwies auf die unterschiedliche Akzeptanz des neuen Informationsmediums und deren Auswirkungen. Als zentrale Problemkreise identifizierte Weidner u. a. die Tradition der Fächer, eine fehlende Online-Publikationskultur, unterschiedliche (Qualitäts-)Ansprüche und Interessen der jeweiligen Träger bei der Einrichtung von Regionalportalen, fehlende Langzeitstabilität der Angebote oder mangelnde (Dauer-)Ressourcen. Wünschenswert, so Weidner abschließend, sei es, erprobte Forschungsleitbilder auf das neue Medium zu übertragen, um damit die Professionalisierung des Internet-Bereichs voranzutreiben, an gemeinsamen Standards

zu arbeiten sowie eine vernetzte Arbeitskultur und -teilung zwischen den verschiedenen Kultureinrichtungen (insbesondere den Archiven, Bibliotheken, Museen und Forschungseinrichtungen) zu etablieren.

Bei den Referaten zu einzelnen Projekten standen Fragen nach Struktur, Geschichte, Aufbau, Träger, zur Verfügung stehenden Ressourcen, Dauerhaftigkeit des Angebots bzw. dessen institutionelle Anbindung sowie vorhandene Webservices im Mittelpunkt. Ein erster Block der Referate trug die Überschrift „Portale in Planung“. Hier wurde zunächst von Dr. Stephan Laux (Landschaftsverband Rheinland, Regional- und Heimatgeschichte) der Stand beim Portal „Rheinische Geschichte“ präsentiert. Dabei wurde auch eine Frage angesprochen, die tendenziell für alle landesgeschichtlichen Angebote von Bedeutung ist, nämlich das Problem der Raumzuständigkeit, also die Differenz zwischen historischem und aktuellem Raum. Anschließend referierten Karl-Heinz Buchholz (Landschaftsverband Rheinland, Umweltamt) und Bernd Milde (Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen) anschaulich über das Projekt „kuladig – Kulturlandschaft digital“, ein georeferenziertes Kulturlandschaftskataster <http://www.lvr.de/kultur/kulturlandschaftspflege/kuladig+nw/>. Schließlich ging Dr. Susanne Baudisch (Staats- und Universitätsbibliothek Dresden) auf die in Sachsen bestehenden Pläne ein. In erster Linie werden hier zunächst Ressourcen aus verschiedenen Bereichen der Bibliothek sowie aus dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V. zusammengeführt, einzelne Teilangebote sind mittlerweile online: <http://www.sachsendigital.de/>. Die anschließende Diskussion befasste sich mit Überlegungen, das Angebot für verschiedene Zielgruppen zu trennen, unterschiedliche Zugänge für verschiedene Nutzergruppen einzurichten. Auch die Offenheit regionaler Angebote gegenüber Laieninitiativen, die Bedeutung eines niedrigschwelligen Zugriffs für die Akzeptanz wurden angesprochen.

Im zweiten Themenblock „Portale online“ stellte zunächst Dr. Weidner das gut eingeführte und übersichtlich strukturierte Internet-Portal „Westfälische Geschichte“ vor, in dem auch vielfältige Ressourcen aus den Kultureinrichtungen des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe (LWL) vernetzt sind (<http://www.westfaelische-geschichte.de>). Anschließend gingen Dr. Gisela Minn (Universität Trier, RM.net-Projekt, SFB 600) und Marco Brösch (Universität Trier, Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsvorhaben in den Geisteswissenschaften) auf zwei Projekte ein, nämlich das grenzübergreifende Rhein-Maas-Net sowie den Wörterbuch-Verbund. Bei letzterem werden Dialektwörterbücher im Volltext und untereinander vernetzt im Internet angeboten: www.woerterbuchnetz.de. Am zweiten Tag wurde das Thema „Portale online“ fortgesetzt. Zunächst referierte Dr. Kellner über die „Bayerische Landesbibliothek Online“, ein

kooperativ betriebenes Angebot bayerischer Bibliotheken mit zahlreichen Partnern, das seit 2002 online ist und zahlreiche Ressourcen unterschiedlicher Anbieter unter einer Oberfläche suchbar macht. (Diskussion: Probleme Übernahme von wikipedia-Artikel, Vorteile für Benutzer über gebündelten Zugang) Im Anschluss daran präsentierte Dr. Andreas Kunz (Mainz, Institut für europäische Geschichte) das auf den Open Source Basis (Mapserver, Mapbender) erstellte HGIS Germany, ein Informationssystem der deutschen Staatenwelt seit 1815 mit zahlreichen Karten. Eine Verlinkung auf andere Portale, durchaus gewünscht, ist aber von den Betreibern derzeit nicht geplant. Dr. Elmar Rettinger (Universität Mainz, Institut für geschichtliche Landeskunde) stellte Regionalgeschichte.net vor, ein Angebot für Rheinland-Pfalz und Saarland, das auch Initiativen historisch Interessierter aktiv eine Plattform anbietet, ihre Inhalte einzustellen. Für den Nutzer ist hier auch die Möglichkeit geboten, den Zugang zu personalisieren. Das System ist exportierbar auf andere Länder. Schließlich boten Sabine Liess und Dr. Heinz Fuchs (Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen) Informationen zu OPAL, das Zugang zu den Kulturgütern Niedersachsens bietet. OPAL basiert auf dem Open-Source-Web-Content-Management-System Typo 3. Es verfügt über eine Schnittstelle zu dem übergreifenden Portal BAM zu Archiven, Bibliotheken, Museen <http://www.bam-portal.de/> . Teil von OPAL ist das parallel entwickelte, aber aus Rücksicht auf den historischen Raum die Region stärker in den Vordergrund rückende Kulturportal Weser-Ems http://www.kulturportalweserems.de/portal/kulturportal_20.php , das Bestände aus sechs ostfriesischen Museen darstellt. Es wurde von Dr. Karl-Heinz Ziessow (Museumsdorf Cloppenburg) vorgestellt, nimmt auf die Belange des Kulturtourismus Rücksicht und bildet ein Beispiel für das Spannungsverhältnis, in dem sich moderner Raum und historische Region befinden können.

Ergänzt wurde dieser Themenbereich durch Vorträge zu Praxis und Technik. Hier stellte zunächst Florian Sepp M.A. (Bayerische Staatsbibliothek) an verschiedenen Beispielen die Möglichkeiten vor, die sich durch den Einsatz der Personennamendatei (PND), eines von den Bibliotheken im deutschsprachigen Raum kooperativ betriebenen Normdateninstruments, für die Verknüpfung personenbezogener Daten in Portalen bieten. Anschließend gab Dr. Thomas Wolf-Klostermann (Bayerische Staatsbibliothek) einen Überblick über die Organisation, den Workflow sowie die technische Plattform der an der Bayerischen Staatsbibliothek angesiedelten Digitalisierungsprojekte, den er im Anschluss mit einer Führung durch das Münchner Digitalisierungszentrum ergänzte und veranschaulichte <http://www.digitale-sammlungen.de/index.html> Ergänzend dazu gab es am zweiten Tag eine instruktive Führung von Herrn Dunaevskiy durch das zur Bayerischen Akademie gehörige Leibniz-Rechenzentrum in Garching. Hier werden für verschiedenste Einrichtungen, etwa auch die Bayerische

Staatsbibliothek, Daten langzeitarchiviert oder Forschern Platz für hochkomplexe Rechengänge zur Verfügung gestellt.

In der Schlussdiskussion wurde die Gründung der AG von den Anwesenden einstimmig beschlossen. Außerdem war man sich einig, zur Außendarstellung der AG eine Website einzurichten, auf der sich die Mitglieder präsentieren können. Der internen Kommunikation dient eine geschlossene Mailingliste. Website wie Mailingliste wurden mittlerweile von Dr. Weidner realisiert (<http://www.ag-regionalportale.de>), dort finden sich weitere Informationen zur AG und werden die geplanten weiteren Tagungen jeweils dokumentiert. Als Thema für zukünftige Fragen wurde u.a. die bei Digitalisierungen auftretende Urheberrechtsproblematik angesprochen.

Dr. Stephan Kellner

Bayerische Staatsbibliothek München